

Muttertag

=====

Vater werden ist nicht schwer, Vater und Mutter sein, umso mehr, ziemlich schwer.

Normalerweise ist der Verlauf eines irdischen menschl. Lebens so: Kindheit und Jugendzeit: Lernen, um als Erwachsener selbständig in dieser Welt leben zu können. Zeit der Berufstätigkeit (Hausfrau und Mutter gilt auch als Beruf), Zeit des Rentners

Wenn eine Frau und ein Mann sich verlieben und sich diese Liebe sich gefestigt hat, dann möchten diese ihr Leben gemeinsam verbringen und heiraten. Beim Heiraten versprechen sie sich gegenseitig Treue und gegenseitigen seelischen Beistand und Liebe in guten und schlechten Zeiten.

Wenn ein Ehepaar noch zusätzlich kirchl. heiratet, dann geben sie damit zum Ausdruck, das ihre Ehe eine heilige Angelegenheit ist.

Viele Ehen gehen wieder kaputt, weil viele Menschen nicht erwachsen und reif genug bzw. nicht sozial fähig sind, eine Ehe dauerhaft zu führen.

Im Laufe einer Ehe entwickeln sich Frau und Mann weiter und zwar auch charakterlich. Leider nicht immer zum Besseren hin. Interessen und Hobbies ändern sich. Toleranz, Rücksichtnahme und Kompromisse schliessen kommt dann öfters vor. Normalerweise sind die Prioritäten innerhalb der Ehe so: An oberster Stelle steht das Ehepaar. Dann folgt in jeder Ehe unterschiedliche Reihenfolge: z.B. Beruf, Hobbies, Religion. Die Reihenfolge ändert sich im Verlauf einer Ehe: zum Beispiel wenn ein Baby zur Welt kommt: Dann steht an zweiter Stelle das Kind, solange bis es selbständig geworden ist. Das Ehepaar und insbesondere die Mutter tragen nun eine größere Verantwortung.

Da die Belastung der Mutter doch sehr hoch ist, wurde ein Ehrentag für die Mutter eingerichtet. Diesen sogenannten Muttertag können die Kinder und der Vater benutzen, um der Mutter für ihre aufopfernde Fürsorge und Mutterliebe zu danken.

Dieser Tag soll aber auch die Kinder und den Vater daran erinnern, der Mutter in ihrer Rolle als Mutter täglich zu helfen und zu unterstützen. Wenn die Kinder ihre Mutter lieben und der Vater weiterhin seine Ehefrau liebt, werden diese dies aus eigenen Antrieb heraus tun.

Die Belastung der Mutter wird noch größer, wenn diese alleinerziehend ist und die Kinder krank, undankbar oder schwer erziehbar sind. Nachbarn, Bekannte, Verwandte, Freunde sollten hier hilfsbereit sein. Erst in der Not und wenn es Probleme gibt, zeigt sich, wer die wirklichen Freunde sind. Wer keine Freunde hat, oder verliert, kann welche finden.

Lebensweisheiten:

Es ist nun leider einmal so, das wir in einer unvollkommenen, vergänglichen und ungerechten Welt leben. Unsere Aufgabe besteht darin, im Leben zurecht zu kommen. Seelischen Halt finden wir bei unseren Mitmenschen immer nur vorübergehend. Wir müssen uns also einen fehlenden Halt uns selber geben. Einen Teil des Haltes finden wir auch in der Religion. Im Leben nicht zu verzweifeln und weiter zu kämpfen, und das es sich lohnt, den Ansporn dazu gibt uns der Sinn des Lebens (siehe universelle Antwort auf die Frage zum Sinn des Lebens)
Der Mensch ist ein soziales Wesen. Ein andauerndes Leben in Einsamkeit wäre unerträglich und eigentlich sinnlos. Ein vorübergehender Rückzug in Einsamkeit kann jedoch heilsam sein, erfordert jedoch ein hohes Maß an Selbstdisziplin.